

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

68 (11.6.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 68.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Preis vierteljährlich in Tartsch 1 Mt. 3 Pf.
Zum Reisegebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 11. Juni

Einrichtungsgeld per gewöhnliche vier-
seitige Seite oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige ertheilt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Die Berufs- und Gewerbezahlung am 14. Juni 1895.

Wie bekannt, findet am 14. d. M. im ganzen deutschen Reiche eine Berufsaufnahme der Bevölkerung statt, welche mit einer Erhebung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe verbunden ist. Es ist dies die zweite Zahlung dieser Art; sie ist, ebenso wie seiner Zeit die erste, welche am 5. Juni 1882 erfolgte, durch ein besonderes Reichsgesetz angeordnet worden, in dem, abweichend von den regelmäßig alle fünf Jahre jeweils am 1. Dezember stattfindenden Volkszählungen, für wissenschaftlich wahrheitswidrige Antworten oder Verweigerung der betreffenden Angaben eine Geldstrafe bis zu 30 Mt. angedroht ist. Schon dieser Umstand beweist, daß auf die Angaben, welche durch diese Zahlung gewonnen werden wollen, seitens der Regierungen des Reichs und der Bundesstaaten ein ganz besonderer Werth gelegt wird. Es soll deshalb, mit Rücksicht darauf, daß in diesen Tagen die auszufüllenden Zählpapiere seitens der Zähler allen Familien und sonstigen Haushaltungen werden mitgeteilt werden, im Folgenden noch einmal auf die Bedeutung dieser Zahlung, unter Hervorhebung der Hauptpunkte, die bei der Ausführung zu beachten sind, etwas näher eingegangen werden.

1. Warum wird eine Berufs- und Gewerbezahlung vorgenommen?

Seit der letzten Zahlung dieser Art, welche, wie oben erwähnt, vor 13 Jahren stattfand, haben sich die gewerblichen Berufsverhältnisse sehr erheblich verändert; es liegen zahlreiche Anzeichen dafür vor, daß die Verschiebungen auf dem Gebiete des Handels und der Gewerbetätigkeit gerade während des letzten Jahrzehnts besonders stark und bedeutsam gewesen sind. Sowohl bei den gesetzgebenden Arbeiten und in der Thätigkeit der Verwaltung, als auch in politischer Hinsicht macht sich denn auch schon seit Jahren der Mangel eines ausreichenden Ueberblicks über die Verhältnisse des Erwerbslebens im Deutschen Reiche schwer fühlbar.

So ist es z. B. für die gesetzgeberischen Maßnahmen, welche zur Förderung der Landwirtschaft bisher unternommen wurden und weiter in Aussicht genommen sind — Ver-

billigung und Erleichterung des Real- und Personalkredits, Förderung der Produktion durch Dünger- und Saatgutbeschaffung, sowie der Absatzverhältnisse etc. — sehr wichtig, darüber genau unterrichtet zu sein, in welchem Verhältnis in neuerer Zeit die landwirtschaftliche Bevölkerung zu der industriellen steht, sowie in welchem Umfange der Groß-, Mittel-, Klein- und Parzellenbesitz in den verschiedenen Gegenden des großen deutschen Vaterlandes vorkommt. Ebenso würde es bei dem Werthe, welcher von großen politischen Parteien dem weiteren Ausbau der Gesetzgebung zu Gunsten des Handwerks beigemessen wird, von großem Werthe sein, eine genauere Kenntniß darüber zu erhalten, in welchem Umfange der handwerksmäßige Betrieb gegenwärtig noch vorkommt und in welchem Maße eine fortschreitende Entwicklung vom Kleingewerbe zur Großindustrie stattfindet.

Auch bei der bevorstehenden Revision der sozialpolitischen Gesetzgebung, für welche s. Z. die Ergebnisse der Berufstatistik von 1882 als Grundlage gedient haben, der weiteren Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung auf Hausindustrie und Handwerk können die Zahlen einer neuen Berufs- und Gewerbeaufnahme nicht entbehrt werden, sondern sind zur Berichtigung alter, zum Theil irriger Anschauungen unbedingt nothwendig.

Die bevorstehende Erhebung soll also neue Aufschlüsse über die Gestaltung des gesammten Erwerbslebens im Deutschen Reiche bringen und ihre Ergebnisse werden voraussichtlich wieder auf lange Jahre hinaus für die Gesetzgebung, Verwaltung und Wissenschaft als Grundlage bei allen einschlägigen Fragen dienen. Es ist deshalb durchaus nothwendig, daß die Resultate so zuverlässig als möglich werden, und dazu ist wieder die genaue Ausfüllung der Zählpapiere die Vorbedingung.

2. Wer ist zu zählen?

Ebenso wie bei den regelmäßigen Volkszählungen ist auch bei der diesjährigen Berufs- und Gewerbezahlung die gesammte, in der Zählungsnacht vom 13. auf den 14. Juni im Gebiete des Deutschen Reiches bezw. in jedem Orte anwesende Bevölkerung zu zählen. Es müssen also nicht nur diejenigen Personen,

welche einen bestimmten Beruf ausüben, ein Gewerbe betreiben, eine Stellung bekleiden u. s. w., sondern auch die neugeborenen oder schulpflichtigen Kinder, die Anstaltsinsassen aller Art, sowie die aktiven Militärpersonen, kurz jeder um Mitternacht zwischen dem 13. und 14. Juni lebende Mensch in die Haushaltungslisten eingetragen werden, und zwar ist jeder wie bei den Volkszählungen auf einer besonderen Zeile zu verzeichnen. (Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 25. Mai d. J. ist Folgendes bestimmt: Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Dr. Wagener, Stabs- und Bataillonsarzt, zum Schleswig-Holstein'schen Pionier-Bataillon Nr. 9, — Dr. Haberkamp, Assistenzarzt 1. Klasse vom Festungsgefängniß in Köln, unter Beförderung zum Stabsarzt, als Bataillonsarzt zu obigem Bataillon, — versetzt.

Karlsruhe, 6. Juni. Wie verlautet, soll der Landtag diesmal frühzeitig — man spricht vom Oktober — einberufen werden. Die Regierung würde damit den Wünschen der letzten Kammer entgegenkommen und die wiederholten provisorischen Steuererhebungen unnöthig machen.

P.-A. Karlsruhe, 8. Juni. In den Tagen vom 3.—5. August sieht unsere Residenzstadt abermals, ähnlich wie es an den Pfingstfeiertagen der Fall war, der Ankunft zahlreicher Gäste aus allen Theilen unseres badischen Heimatlandes entgegen und wird dieselbe bemüht sein, den sich zum Badischen Landes-Kriegerfest hier versammelnden Militärvereinsverbänden und Waffenvereinen einen nicht minder gastfreundlichen Empfang zu bereiten. Fünfundzwanzig Jahre sind nunmehr verfloßen, seitdem unsere tapferen Kriegerschaaren muthig in den Kampf gezogen; es wird darum auch insbesondere für alle Festtheilnehmer, denen es vergönnt war, nach schwerem erfolgreichem Ringen aus Feindesland wieder in die Heimat zurückzukehren, dieses Landes-Kriegerfest gleichsam eine Jubiläumsfeier ruhmreichen Kampfes und treuen kameradschaftlichen Zusammenhaltens bilden, die es wohl verdient, in vaterländischer

Fenilleton.

15)

In der neuen Welt.

Roman von P. Olliverio.

(Fortsetzung.)

Der Winter stellte sich zeitig ein. Die Berge legten ihr weißes Gewand an. Das Riesenmädchen wurde zur Allabasterstatue auf mächtigem Grabe. Mit dem ersten Frost kam auch, Allen völlig unerwartet, Hugo Bergen zurück. Er war nur vier Wochen in Melbourne geblieben und nahm sein altes Leben, seine regelmäßige Thätigkeit so ruhig wieder auf, als ob er sie nie verlassen hätte. Ob er Gertraud nach all' der Verzweiflung so schnell vergessen hatte?

Wir hätten es glauben können, wenn er nicht Zeichen vom Gegentheil gegeben hätte. Doch eins machte uns stutzig, — er kam nie zu uns. Wir hatten ihn Alle lieb gewonnen und durch das Band gemeinsamen Schmerzes verknüpft, würden wir ihn stets als unsern Bruder betrachtet und ihm jederzeit ein herzliches Willkommen entgegengebracht haben. Aber, wie gesagt, er hielt sich so fern von uns wie möglich. Mehr noch, Oskar versicherte uns, daß er ihn zufällig zwei oder drei Mal

auf der Straße getroffen habe, und Bergen ihm absichtlich ausgewichen sei, ja sogar den Kopf zur Seite gewandt habe, um den Gruß zu umgehen.

Das schien doch sonderbar. Fanny und ich fühlten uns Anfangs von der offen kundgegebenen Kälte verlegt, dann aber sagten wir uns, daß der arme Hugo sehr viel gelitten haben mochte und wir ihn jedenfalls zu schmerzlich an früher verlebte glückliche Tage erinnerten, als daß ihm unsere Gesellschaft angenehm wäre und bald dachten wir überhaupt nicht mehr an die Sache, da es für unsere Gedanken eine Menge andere und aufregende Nahrung gab.

Eines Tages lenkte ich meine Schritte nach Fernhurst hinüber. Durch die Wiesen war der Weg dorthin zwei englische Meilen weit, also fast nur halb so lang, wie über die Landstraße; von Fernhurst aber oder selbst der Landstraße war von unsern Fenstern aus nichts zu sehen, da ein dazwischen liegender Hügel die Aussicht verhinderte.

Seit Arthur's Abreise war Niemand von uns nach Fernhurst gekommen und wir hielten es endlich für unsere Pflicht, Mrs. Barton, der Frau, welche mit ihrem Manne für Haus und Garten sorgte, für die Freundlichkeit zu danken, mit der sie Ansbach's Auftrag ausführte und

uns regelmäßig die schönsten Blumen und Früchte schickte.

Es war für den Spaziergang ein köstlicher Tag und fast auf dem ganzen Wege sah ich die Berge vor mir liegen. Ich fühlte mich in meiner kurzen Pelzjacke äußerst warm und behaglich und auch mit dem Schuhwerk hatte ich mich vorgesehen, denn es hatte in der Nacht geregnet und der Boden war feucht und schlüpfrig.

Durch ein kleines Seitenspörtchen, welches mir bekannt war, trat ich in den Garten, um durch diesen in das Haus zu gehen. Als ich im Begriff war, das Spörtchen hinter mir zu schließen, sah ich unter einem Laurestinus dicht neben mir ein Stück Papier liegen, als ob der Wind es dahin geweht hätte. Ich würde es jedenfalls nicht weiter beachtet haben, wenn das Papier nicht die eigenthümlich rothige Farbe gehabt hätte, welche Gertraud so liebte und von dem sie sich aus der Heimat einen großen Vorrath mit herübergebracht hatte.

Die Farbe zog mich dermaßen an, daß ich dem Verlangen nicht widerstehen konnte und das zerklüftete Papier aufhob. Ja, kein Zweifel, das war ein Stück von Gertraud's Briefpapier und noch mehr, es standen Worte von der Hand meiner Schwester darauf geschrieben.

Begeisterung gemeinsam festlich begangen zu werden. Der Festausschuß befindet sich schon seit einiger Zeit in voller Thätigkeit. Inzwischen wurden auch die einzelnen Kommissionen gebildet und werden sich nunmehr der Empfangs-, Quartier-, Festzugs-, Vergnügnungs- und Wirtschaftsausschuß, sowie das Auskunfts-Bureau, die Schießkommission und der Preßauschuß mit ihren speziellen Aufgaben zu befassen haben. Als Festzeichen für alle Teilnehmer gilt das von S. K. H. dem Großherzog gnädigst gestiftete Verbandsabzeichen. Das Festprogramm wurde im Allgemeinen, wie folgt, festgestellt: Samstag, 3. August, 10 Uhr Vormittags: Sitzung der Centralvertretung im Museum. 3 Uhr Nachmittags: Abgeordnetentag in der Festhalle. 8 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung in der Festhalle, gegeben von den Karlsruher Vereinen. Sonntag, 4. August, 10 Uhr Vormittags: Fahnenweihe bei 5 Waffervereinen der Residenz in der Festhalle. 3 Uhr Nachmittags: Festzug. 5 Uhr Nachmittags: Festbanket in der Festhalle, event. auf dem Festhalleplatz. 8 Uhr Abends: Vereinigung der Regimentskameraden in verschiedenen Lokalen. Montag, 5. August, Vormittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in der Stadt. 11 Uhr Vormittags: Frühschoppen mit Konzert im Stadtgarten. 1 Uhr Nachmittags: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhalle. Fortsetzung der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. 4 Uhr Nachmittags: Konzert im Stadtgarten.

Karlsruhe, 7. Juni. Die Badesüge Nr. 309, 308, 317 und 316 zwischen hier und Maxau kufsiren, einer Bekanntmachung des Großh. Betriebsinspektors zufolge, vom Freitag den 7. Juni ab.

* Durlach, 8. Juni. Für die 3. Sitzungsperiode des Schwurgerichts Karlsruhe wurden als Geschworene aus dem Bezirk Durlach gezogen die Herren Emil A. Schmidt, Eisenhändler in Durlach, Louis Wenz, Kaufmann in Königsbach und Wilhelm Bräuer, Gemeinderath in Königsbach.

(Berufs- und Gewerbezahlung.) Wie bei früheren anderen Zahlungen soll auch diesmal durch die Mitwirkung der Lehrer, namentlich in den ländlichen Gemeinden, eine besondere Gewähr für die richtige Bornahme der Berufs- und Gewerbezahlung erzielt werden. Damit die Lehrer in ausgiebiger Weise, insbesondere auch als Mitglieder der Zählkommission oder als Zähler, an dem Zahlungsgeschäft sich betheiligen können, gibt der Oberschulrath für den Zahlungstag, d. i. am Freitag, 14. Juni d. J., den Unterricht in sämtlichen Volksschulen des Landes frei.

Wenn Rudolf Falb Recht behält, so haben wir nasse Sommerferien. In seinem Büchlein: „Wetterprognosen für das zweite Halbjahr 1895“ bezeichnet er den Juli als regnerisch, in der zweiten Hälfte noch mehr als in der ersten, und auch der August würde sich bis ganz gegen den Schluß hin regnerisch und kühl verhalten.

11. Kapitel.

Ich kann nicht beschreiben, welch' seltsames Gefühl mich beschlich, als ich das Stück Papier in der Hand hielt. Es war mir, als hätte ich endlich seit Gertraud's Verschwinden die erste Spur von ihr gefunden.

Die erste Frage war nun: wann war dieser Brief geschrieben?

Das Papier war feucht vom Regen und kreuzweise durchrisfen, die Worte darauf ließen sich noch deutlich entziffern. Augenscheinlich war es die Hälfte eines Briefes, den man zu vernichten glaubte und weggeworfen hatte; und der betreffenden Person, mochte es sein, wer es wollte, war diese Absicht nicht gelungen.

Ich setzte mich unter Gummibäumen nieder, welche in jenem Theil des Gartens dicht beisammen standen und begann, vor jedem beobachtenden Auge sicher, das kostbare Dokument näher zu betrachten. Zuvor aber spähte ich nach allen Richtungen aus, ob sich die fehlende Hälfte des Briefes nicht möglicherweise noch entdecken ließ, doch davon war nirgends eine Spur.

Als ich das Papier auf meinen Knien glatt strich, freute ich mich, daß die ersten Worte, auf welche meine Blicke fielen, klar und deutlich das Datum nannten. Der Brief war an demselben

Deutsches Reich.

* Vom Kaiser ist jetzt die Entscheidung in der Frage der Einführung neuer Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke für das Heer getroffen worden. Auf Grund der ihm vorgelegten Proben hat der Monarch eine Reihe von Veränderungen in der Ausrüstung wie in der Bekleidung der Fußtruppen verfügt, und sollen diese Aenderungen nach Maßgabe der hierzu verfügbaren Mittel zur Ausführung gelangen. Das Kriegsministerium ist angewiesen, das Weitere zu veranlassen.

* In dem Aachener Sensationsprozeß wegen der Vorgänge im Alexianer-Kloster Marienberg stellte der Staatsanwalt seine Strafanträge gegen die drei von den Vorstehern des Klosters Marienberg sowie vom Aachener Regierungspräsidenten wegen Verleumdung belangten Angeklagten, Schriftsteller Mellage, Redakteur Schorre und Buchhändler Warnachsch. Gegen Mellage beantragte der Staatsanwalt 360 M., gegen Schorre 80 M. und gegen Warnachsch 200 M. Geldstrafe. Aber die eigentliche Anklage wegen der Behauptung von vorgekommenen Mißhandlungen von in Kloster Marienberg untergebrachten Personen ließ der Vertreter der Anklagebehörde fallen, er betonte, daß für diese Behauptungen der Wahrheitsbeweis erbracht worden sei und stellte er die Einleitung eines strengen Verfahrens gegen die Schuldigen in dieser Richtung in Aussicht. Wo da die eigentlichen Angeklagten und zu Verurtheilenden in der ganzen scandaloösen Affaire zu suchen sind, das ergibt sich aus dieser Schlusswendung des Prozesses von selbst. Bereits wird auch von offiziöser Berliner Seite gemeldet, der Prozeß Mellage habe der Staatsregierung Anlaß gegeben, eine eingehende Untersuchung über die Verhältnisse in Kloster Marienberg und namentlich hinsichtlich der Pflege der dort untergebrachten Nerven- und Geisteskranken anzuordnen. Hoffentlich trägt aber der ganze Zwischenfall das seinige dazu bei, daß man regierungseitig der Frage einer zeitgemäßen Reformirung des privaten Irrenwesens endlich ernstlich näher tritt.

Stuttgart, 6. Juni. Ein Telegramm des Präsidenten v. Leibbrand an den Staatsminister v. Bischof gibt die Zahl der durch die Ueberschwemmung in Balingen und Umgegend um's Leben gekommenen Personen auf 50 an. Vollständig zerstört wurden 30 Häuser, theilweise zerstört noch viel mehr. Sämmtliche Brücken mit Ausnahme einer einzigen sind abgerissen. 84 Pioniere der Ulmer Garnison trafen heute auf dem Schauplatz der Verheerungen ein.

Liegnitz, 6. Juni. Dem hiesigen Tagebl. zufolge suchen Heuschreckenschwärme unsere Provinz heim. Nach Millionen zählende Schwärme wurden in der Gegend von Sprottau und Landeshut beobachtet.

* Zwei militärische Aktionen von deutscher Seite in fernen Zonen werden gleichzeitig gemeldet, aus Kamerun und aus Ostasien. In Kamerun hat die kaiserliche Schutztruppe

Tage geschrieben, an welchem Gertraud verschwunden war.

Obenan stand das goldene Monogramm G. L., ein wenig weiter unten standen die Worte: „Theuerster A. — Ich erwarte dich pünktlich. Vergiß nicht . . .“ Das Uebrige war abgerissen. Darunter kam ein Stück von einer anderen Zeile: „glaube nicht . . .“; und dann: „mein liebes Perlen-Medaillon, welches du mir schenkest;“ und zum Schluß beinahe vollständig stand die Unterschrift: „Deine Gertraud.“

Nachdem ich dies entziffert hatte, schwirrte es mir im Kopfe noch unklarer durcheinander, als je zuvor. Ich hatte gehofft, die unerwartete Entdeckung würde einen Lichtstrahl in das Dunkel werfen, welches Gertraud's Schicksal umhüllte, und nun schien es, als ob sie das Dunkel nur noch undurchdringlicher machen sollte.

Wer war „A.“ welchen sie vermutlich an dem Tage erwartete, an dem wir sie zum letzten Male sahen? Er war also auch der Geber des Medaillons gewesen. Sollte sie sich mit irgend Jemand aus der Nachbarschaft verlobt haben? Und wenn, — warum heimlich? Warum hatte sie Oskar nicht offen um seine Einwilligung gebeten?

Als ich so dasaß und sann, hörte ich, wie

den schon seit längerer Zeit auffälliger Suberischen Bakofos-Stämmen eine schwere Niederlage am unteren Sanagaflusse beigebracht. Die Bakofos verloren allein an Todten 200 Mann, zahlreiche Gefangene fielen in die Hände der Deutschen, vier Hauptorte der Feinde wurden zerstört. Der deutsche Verlust beziffert sich auf 12 Todte und 47 Verwundete. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese entsetzliche Niederlage der Bakofos die Eröffnung ihres Landes für den Handel zur Folge haben wird. In Ostasien hat das deutsche Kanonenboot „Itis“ die formosanischen Rebellen Mores lehren müssen. Von der chinesischen Besatzung der Forts in Tamsui wurde auf einen deutschen Handelsdampfer, welcher mit Flüchtlingen an Bord in See gehen wollte, gefeuert. Infolge dessen beschloß der „Itis“ die Forts, dieselben wurden zum Schweigen gebracht, die Besatzung floh. Alsdann ging der erwähnte Dampfer ungehindert in See.

Frankreich.

Man muß die Geschenke nehmen, wie sie fallen, besonders als Staatsoberhaupt. Dem verstorbenen Präsidenten Carnot wurden einst vom König Menelik von Abyssinien mehrere afrikanische Löwen geschenkt. Präsident Faure hat aber bei seiner jetzigen Bordeaux-Reise nichts Geringeres als einen blau-weißen rothen Filzput zum Geschenk erhalten, mit der Weisung, ihn auf der Jagd zu tragen. Mehr kann man nicht verlangen.

Die bestgeleitete, reichhaltigste Modenzeitung bleibt immer noch die im Jahre 1865 gegründete „Modenwelt“. — Keinem der zahlreichen Konkurrenzblätter ist es bis jetzt gelungen, auch nur annähernd dieselbe zu erreichen, und das mit Recht: sowohl auf den textlichen als auf den illustrativen Theil des Blattes wird die größte Sorgfalt verwendet. Neuerdings ist der Inhalt noch durch ein Unterhaltungsblatt bereichert worden, das vierzehntäglich auf zwei Seiten einen spannenden Roman bietet, auf zwei andern Seiten unter der Ueberschrift „Aus dem Leserkreise“ den Leserrinnen Gelegenheit gewährt, ihre Erfahrungen auf allen die Frau interessirenden Gebieten auszutauschen. — Neu ist auch die den Abonnentinnen gewährte Vergünstigung, im Atelier der Modenwelt ausprobirte Schnittmuster zu sämtlichen in der Modenwelt erschienenen Toiletten-Stücken gegen eine kaum nennenswerthe Verabreichung zu beziehen. Dabei beträgt der Preis der „Modenwelt“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten unverändert vierteljährlich nur 1 M. 25. Fig.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 11. Juni. 80. A.-B. Kleine Preise. Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 13. Juni. 82. A.-B. Mittel-Preise. Carmen, Oper in 4 Aufzügen von G. Meilhac und L. Halevy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 14. Juni. 83. A.-B. Kleine Preise. Abschiedsvorstellung für Frau Bähler. Zum 1. Male wiederholt: Salati, Lustspiel in 4 Akten von Richard Stomromel. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 16. Juni. 10. Vorst. außer Ab. — Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds. — Zum 1. Male wiederholt: Der Pfeifer von Hardt, romantische Volksoper in 5 Aufzügen. — Nach Hauff's „Lichtensteinsage“ von Dr. Hermann Haas, Musik von Ferdinand Langer. — Herzog Merich: Herr Döring vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast. Anfang 7 Uhr.

Beginn der Theaterferien: am 17. Juni. — Erste Vorstellung nach den Ferien: am Sonntag den 1. September.

das Pfortchen geöffnet wurde, durch welches ich hereingekommen war und feste Tritte sich mir näherten.

Ich kam mir plötzlich vor wie eine ertappte Spionin; die Wangen brannten wie Feuer und rasch aus meinem Versteck hervortretend, sah ich mich nicht Arthur Ausbach gegenüberstehen, wie ich halb erwartet hatte, sondern Hugo Bergen.

So war dieser endlich gefangen und konnte mir nicht mehr entgehen. Wir reichten uns ziemlich gezwungen die Hände. Sein sonnengebräuntes Gesicht war feuerroth geworden und er sah aus, als ob er am liebsten davongelaufen wäre.

Natürlich erklärte ich ihm sofort, was mich hierhergeführt hatte.

Er verzog keine Miene, selbst nicht, als ich offen heraus — denn ich war fest entschlossen, zu wissen, warum er sich uns gegenüber so seltsam benahm — sagte: „Sie haben sich lange nicht bei uns sehen lassen, Herr Bergen.“

„Offen gestanden, Fräulein Christa, weil Ihre Schwester mich nicht gerade gut behandelt hat und ich nicht gern an sie erinnert werde,“ lautete seine Antwort. „So, nun wissen Sie es und mögen mir meiner Offenheit wegen zürnen, wenn Sie wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Schweinefenehe betreffend.

Nr. 13,357. Dem Vernehmen nach soll die Schweinefenehe (Schwein) in der bayerischen Pfalz neuerdings wieder an Ausbreitung gewonnen haben.

Den Schweinehaltern empfehlen wir daher, falls der Bezug von Schweinen aus der bayerischen Pfalz z. Bt. nicht zu umgehen ist, die zur Verhütung der Einschleppung der Fenehe gebotenen Vorsicht an.

Im Uebrigen wiederholen wir unsere Anordnung vom 4. Juli v. J. Nr. 14,529 (Amtsverf.-Blatt Nr. 80) wonach die Einhaltung der Vorschrift des §. 1 Verordnung vom 26. Mai 1885, daß die Führer von wandernden Schweineherden (Schweinetransporten) im Besitze eines thierärztlichen Zeugnisses über den fenehefreien Zustand der Schweine sein müssen, durch die Ortspolizei strengstens zu überwachen ist.

Im Falle des Betretens von Schweinetransporten ohne das vorgeschriebene Gesundheitszeugniß sind die Schweine bis zur Beibringung desselben an einem geeigneten Orte abzusperren und ist sofort Anzeige anher zu erstatten.

Durlach den 5. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Maß- und Gewichtsvisitation betreffend.

Nr. 13,542. Im Vollzug des §. 2 der Verordnung vom 31. März 1876 — Ges. u. Verordn.-Bl. Nr. 14 — werden nach einiger Zeit in einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks bei einzelnen Gewerbetreibenden unvermuthete Visitationen der dem öffentlichen Verkehr dienenden Meßwerkzeuge vorgenommen werden. Die Gewerbetreibenden des Bezirks werden deshalb aufgefordert, ihre im Verkehr am häufigsten benützten Meßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, durch das Amtamt prüfen und soweit nöthig berichtigen zu lassen.

Derartige Meßwerkzeuge nützen sich nämlich erfahrungsgemäß in kürzerer Zeit derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler nachweisen, welche über die im Verkehre gesetzlich zulässigen Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen und die betreffenden Gewerbetreibenden setzen sich dadurch der Gefahr aus, daß bei einer durch die in Aussicht stehende Visitation erfolgten Feststellung einer solchen Unrichtigkeit auf Grund des Art. 10 der Maß- und Gewichtsordnung, der §§. 22 ff. der Mich-Ordnung und §. 369 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzes Bestrafung eintreten könnte.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und, wie geschehen, innerhalb 14 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 6. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung.

Die Berufs- und Gewerbezahlung betreffend.

Die Bewohner der Gemarkungen Stadtgemeinde Durlach und Grundherrlich von Schilling'sches Hohenwettertsbach werden davon in Kenntniß gesetzt, daß

Freitag den 14. Juni

eine von Reichswegen angeordnete Berufs- und Gewerbezahlung stattfindet, welche sich auf den Personen- und Familienstand, die Religion, die Berufsverhältnisse und sonstige regelmäßige Erwerbsthätigkeit beziehen wird. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist gesetzlich ausgeschlossen.

Die Erhebungen haben nach Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. d. Mts. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 13 — in der Weise zu erfolgen, daß zwischen dem

10.—12. Juni

durch sog. Zähler von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung Haushaltungslisten, Landwirthschaftskarten und Gewerbebogen an die Haushaltungsvorstände abgegeben werden, welche von diesen am 14. Juni Vormittags auszufüllen sind. Falls eine Haushaltung übergangen worden ist, hat deren Vorstand Sorge zu tragen, daß ihm die nöthigen Formulare nachträglich zugestellt werden.

Die Wiedereinsammlung dieser Zählpapiere durch die Zähler beginnt nach Mittag des 14. Juni und ist jedenfalls am 17. Juni zu beendigen. Bei dieser Gelegenheit sind die Listen zu prüfen und nach Bedarf zu ergänzen bzw. zu berichtigen.

Behufs der Unterweisung in Ausfüllung der Tabellen und zu, Auskunftserteilung bei Prüfung derselben ist erforderlich, daß am 10. und 11. Juni, sowie am 14. Juni mindestens ein erwachsenes Mitglied der Haushaltung, womöglich der Haushaltungsvorstand, in der Wohnung zu treffen ist.

Die Zählbezirke und deren Zuweisung an die Zähler wollen aus unten folgender Tabelle ersehen werden.

Bei der Wichtigkeit der Aufgabe bittet man um rechtzeitige und getreue Beantwortung der Fragen. Wer die auf Grund des Reichsgesetzes an ihn gerichteten Fragen wesentlich wahrheitswidrig beantwortet, oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach Gesetz und Verordnung obliegen, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 M.

Selbstverständlich sind außer den Zählern auch die Mitglieder der unterzeichneten engeren Zählungskommission zur Auskunftserteilung bereit.

Durlach den 27. Mai 1895.

Die Zählungskommission:

H. Steinmez, Bürgermeister. Wessner, Gemeinderath. Blum, Gemeinderath. Reißner, Gemeinderath. Siegrist, Rathschreiber.

Uebersicht der Zählbezirke.

Distrikt Nr.	Ortschaft (Straße, Platz, Hof, Gewann).	Gebäude-		Zähler.
		Nummern.	Zahl	
I. Stadtgemerkung Durlach.				
I.	Hauptstraße mit			
I. a.	Kaserne	1—20	22	Bull, H., Architekt.
II.	Hauptstraße	21—41	21	Blum, Gemeinderath.
III.	Hauptstraße	42—62	21	Goldschmidt, Ph., Tüncher.
IV.	Hauptstraße	63—83	21	Rectanus, Hauptlehrer.
V.	Kelterstraße	1—20	20	Hiller, Hauptlehrer.
VI.	Kelterstraße	21—40	20	Weiler, Gemeinderath. Löwer, Kaufmann.
VII.	Mittelstraße	1—17	17	Graf, Gemeinderath.
VIII.	a. Kirchstraße . . .	1—14	14	Knaus, Aktuar.
	b. Bäderstraße . .	1—6	6	
IX.	Herrenstraße . . .	1—20	20	Martin, Kaufmann.
X.	a. Herrenstraße . .	21—33	13	Mtselky, Waisenrichter.
	b. Schwanstraße . .	1—8	8	
XI.	a. Schloßplatz . . .	1—5	5	Meßmer, Hauptlehrer.
	b. Leopoldstraße . .	1—15	15	
	c. Sophienstraße . .	1—5	5	
XII.	a. Mühlstraße . . .	1—12	12	Kniel, Unterlehrer.
	b. Bei der Untermühle	1—7	8	
XIII.	a. Königsstraße . .	1—3	3	Enzmann, Waisenrichter.
	b. Jägerstraße . . .	1—20	20	
XIV.	Jägerstraße	21—42	22	Kälberer, Hauptlehrer.
XV.	Adlerstraße	1—25	25	Fuchs, Bauaufseher.
XVI.	Rappenstraße . . .	1—18	18	Goldschmidt, Aug. Wagner.
XVII.	Schlachthausstraße	1—19	19	Gettert, B., Kaufmann.
XVIII.	a. Kronenstraße . .	1—19	19	Walz, Buchhändler.
	b. Spitalstraße . . .	1—3	3	
XIX.	Spitalstraße	4—26	23	Preiß, K., Kaufmann.
XX.	a. Zehntstraße . . .	1—7	7	Schaber, Jnl., Mechaniker.
	b. Blumenvorstadt . .	1—15	16	
XXI.	Lammstraße	1—22	22	Klenert, J., Scribent.
XXII.	Lammstraße	23—43	21	Kern, Kaufmann.
XXIII.	a. Am Balmeienweg .	1—3	6	Klenert, Kunstgärtner.
	b. Vor dem Baslerthor	1—16	17	
XXIV.	a. Am Weiserweg . .	1—6	8	Grimm, Gemeinderath.
	b. An der Weingarter Straße .	1—10	15	
	c. Im Mühlacker . . .	1	1	
XXV.	Pfinzvorstadt	1—20	22	Dill, Restaurateur.
XXVI.	Pfinzvorstadt	21—41	22	Satzger, Drehermeister.
XXVII.	Pfinzvorstadt	42—64	23	Brether, J., Kaufmann.
XXVIII.	Am Pflasterweg . . .	1—19	21	Franzmann, Weinhändler.
XXIX.	An der Ettlinger Straße	1—22	26	Widert, Otto, Kaufmann.
XXX.	Amalienstraße . . .	1—17	22	Hiller, Gewerbsch.-Rand.
XXXI.	a. Am Weg nach Aue .	1—4	9	Semmler, Gemeinderath.
	b. An der strategisch. Bahn und am Rangirbahnhof . .	1—5	5	
	c. In der Hinterlach (Schießstände) . .	1	1	
XXXII.	a. An der Rheinthalbahn:			Reißner, Gemeinderath.
	Mastwaide	1	1	
	Auer Weg	2	1	
	Gänsbrücke	3	1	
	Karlsruher Straße	4	1	
	Auf der Hub	5—6	2	
	Am Herdweg	7	1	
	b. An der Pfinzthalbahn:			
	Kutscherweg	1	1	
	Weingart. Straße	2	1	
	In der Beun	3	1	

Distrikt Nr.	Ortlichkeit (Straße, Platz, Hof, Gewann).	Gebäude-		Zähler.
		Nummern.	Zahl	
	c. An der Karlsruher Allee . .	1-5	5	
	d. Bahnhofstraße .	1-2	2	
	e. Zimmerplatzwiesen	1-3	3	
XXXIII.	a. An der Straße nach Grözingen	1-6	14	Haas, Aug., Schreinerstr.
	b. Am Kalkofen .	1-7	8	
XXXIV.	a. Im Kurzenpfad (Hohem. Weg)	1-6	6	Klenert, Färber.
	b. Am Weg nach Stupferich . . .	1-2	2	Varié, Kaufmann.
	c. Lerchenberg . . .	1	1	
	d. Lamprechtshof .	1	1	
	e. Thomashof . . .	1-2	2	
	f. Rittnerthof . . .	1	1	
	g. Auf dem Thurmberg	1-11	11	
II. Grundherrlich von Schilling'sche Gemarkung.				
XXXV.	a. Im Ort Hohenwetterbach . .	1-11	11	Kuppinger, Gutsverwalt.
	b. Bagenhof . . .	1	1	
	c. Thomashof . . .	1-5	5	

Schleusenbau.

Die Wässerungs-Gesellschaft im oberen Thal auf Gemarkung Königsbach vergibt im Submissionswege die Arbeiten zur Herstellung von 4 Stauschleusen im Kämpelbach in 2 Loosen.

Loos I. umfaßt die Erd- und Cementarbeiten:

12,4 cbm Cementbeton.

Loos II. umfaßt die Eisen- und Holzarbeiten:

383 kg Walzeisen,

134 " Schmiedeeisen,

50 " Gußeisen.

Pläne, Bedingungen und Vergabungsformulare können bei Gr. Kulturinspektion Karlsruhe, Nebelbacherstraße 25, erhoben werden.

Dorthin sind auch die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis zu der am

Donnerstag, 20. Juni,

Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Submissionsöffnung einzureichen.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Großh. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die Lieferung von 2350 cbm Uferbausteinen an den Rhein zwischen Neuburgweier und der heftischen Landesgrenze in 11 Loosabteilungen im Submissionsweg. Die Uebernahmebedingungen und Loosabteilung liegen auf dem Inspektionsbureau in Mannheim (M 7, 24) sowie bei den Dammeistern Müller in Magau und Friedrich in Neckargemünd zur Einsicht auf.

Angebote sind schriftlich, geschlossen und mit Aufschrift "Steinlieferung" versehen bis zur Submissionsöffnung **Freitag den 21. Juni d. J.,** Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 15 Tage.

Grünwetterbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr, werde ich die zur Konkursmasse des Steinhauers August Dattich von Grünwetterbach gehörenden Fahrniße in dessen Wohnung gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

Frauen- und Mannsleider, Bett- und Heizzeug; 2 aufgerichtete Betten, Küchengerath, Steinhauerwerkzeug, Ackergeräthschaften, 1 Wagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Futterkiste, 1 Parthie Dung, 3 Steigleitern, 6 Stur. Heu, 4 Zurr. Stroh, 2 Ster Holz, 25 Wellen, 12 Baumstüben und Sonstiges. Durlach, 6. Juni 1895.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einsubst.	Verkauf.	Mittel-Preis per 50 Pfd.	
			1894	1895
Kernen, neuer . .	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafel, alter	—	—	—	—
Hafel	1350	1350	—	—
Einfuhr	1350	1350	6	50
Aufgestellt waren	950	—	—	—
Vorrath	2300	—	—	—
Verkauft wurden	1350	—	—	—
Aufgestellt blieben	950	—	—	—

Sonstige Preise: 3 stübr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 90 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 stübr. Heu Mt. 2.80, 50 stübr. Stroh (Koggen) Mt. 1.80, 50 stübr. Dinkelstroh Mt. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Fichtenholz Mt. 36.

Durlach, 8. Juni 1895.

Das Bürgermeisterramt.

Privat-Anzeigen.

Ein hübscher Bauplatz am Pfisterweg wird sofort oder später zu billigem Preis verkauft. Reflectanten wollen sich schriftlich wenden an **J. Loessel,** Hauptstr. 18.

Das **Gen- & Dehndertagniß** von 4 Wiesen auf der Hub, zusammen ca. 3 Morgen, verkauft **Heinrich Döttinger.**

Wohnung, parterre, bestehend mit Alkov nebst Zugehör, per 23. Juli zu vermieten. Näheres **Spitalstraße 10.**

Das unterzeichnete Bankhaus vollzieht den An- und Verkauf von Wertpapieren; die Einkassierung von Zinscoupons, Dividendenscheinen, ausgelosten oder gekündigten Effekten; die unentgeltliche, fortlaufende Kontrolle aller Gattung und Nummern notifizirten Wertpapiere in Verlo. Kün. digungen zc.; die Abgabe von Anweisungen oder Wechselauf das Ausland; Auszahlungen nach dem Auslande, insbesondere auch nach allen Plätzen Nordamerika's; die Behandlung aller sonstigen in das Bankfach gehörenden Geschäfte. **Heinrich Müller, Karlsruhe, Markgrafenstr. 51.**



Oskar Rehn,
P. Mercks Nachf.,
empfiehlt
in großer Auswahl:

Arbeiterhosen,
Sommerjoppen,
Touristenhemden,
Turnerhemden,
„ Hosen,
„ Jacken,
Kleiderhosen,
Futter, Fäden,
Seide, Knöpfe.



Amerikanische Pferde,
ein großer Transport, trifft am Freitag den 7. Juni hier ein. Dieselben eignen sich zu jedem Dienste vorzüglich und stehen vom 8. d. M. an hier in Grözingen in unseren Ställen.

Marx & Veith aus Grözingen.

Strohhitte

zu Fabrik-Preisen bei
L. Altfelix,
Hauptstraße 72.

Einige tüchtige Maurer

werden an Neubau festhalten hier auf Accordarbeit gesucht.
Carl Steinmetz,
Weinhändler.

Border-Schinken,

4-6 Pfund schwer, per Pfund 60 Pfennig, empfiehlt
Julius Schade,
Adlerstraße 15.

Ein kräftiger Junge kann sofort in die Lehre treten bei
Karl Herr, Schlofferstr.
Ein junger, solider Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Weingarter Straße 4.

Zu mietzen gesucht.

Eine kleine Familie sucht sofort eine Wohnung oder zur Noth ein leeres Zimmer. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

10 Stück junge italienische Zuchthühner und 1 Hahn sind zu verkaufen
Adlerstraße 15.
Ein alleinlebendes Fräulein sucht Anschluß an eine H. Familie oder einzelne Dame. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein guterhaltener **Silowagen** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gen- und Dehndaras,

6 Viertel auf der Hub, auf Martini zahlbar, hat zu verkaufen
Frau Weiß zum Pflug.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von ca. 3 Zimmern nebst Zugehör besonderer Verhältnisse halber noch auf 23. Juli von einer anständigen H. Familie gesucht. Offerten unter M. S. an die Expedition d. Blattes erbeten.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Friederike Meier,** geb. Klein, sowie für die reiche Blumenspende und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank.
Durlach, 8. Juni 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Unsern Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser unvergeßlicher Vater, Großvater, Bruder und Onkel **Karl Maisch** im Alter von 76^{1/2} Jahren am Sonntag den 9. d. M. Abends kurz vor 6 Uhr entschlafen ist. Durlach, 10. Juni 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Abend 6 Uhr statt.

Redaktion Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.